

Frankfurt, 20. Mai. Nachrichten aus dem Hauptquartier an der badischen Grenze. Die Zwischenregierung bringt nunmehr ein republikanisches Heer auf die Beine, ruft die entlaufenen Soldaten wieder zu ihrer Fahne, verlangt, daß die früheren Offiziere wieder eintreten sollen, hat die Pulvervorräthe aus Rastatt in Mannheim, Heidelberg und Weinheim an die Freischaaaren vertheilt, 1800 Mann und 2 Kanonen gen Worms geschickt, aber zu spät; das dritte hessische Infanterieregiment war bereits zur Bergstraße gezogen. — In Mannheim ist der Uebergang über den Rhein bewacht, bei Ladenburg an der Brücke stehen 3000 Turner. In Rastatt sind an 10,000 Mann Lumpengesindel aus Polen, Franzosen und deutschen Landstreichern bestehend, zu den aufständigen Truppen gestoßen, sie haben Alles, nur keine Offiziere, die provisorische Regierung bietet daher den geflohenen badischen Offizieren, die theilweis sich in den hessischen Regimentern als Gemeine einreihen ließen, um gegen die wüthlerische Rotte zu kämpfen, hohen Sold, wenn sie wieder zurückkehren wollten, doch werden sie ihre Ehre nicht damit beslecken, da sie lieber durch den Neckar geschwommen sind, wobei ihre Soldaten noch auf sie geschossen haben, als daß sie ihren Fahneid gebrochen hätten. — Man wartet nun in Rastatt auf Abenteurer, die die Rolle von Führern übernehmen. — Das große, aus 10,000 Mann bestehende Beobachtungscorps Hessen und Nassauer steht mit dem Rücken an Heppenheim, Bensheim und Zwingenberg. Bis Zwingenberg ist die Eisenbahn von Frankfurt aus nur noch fahrbar. (Dieser Angabe widerspricht eine amtliche Ankündigung in der „Karlsruh. Ztg.“ wonach die Bahn wieder ganz fahrbar sein soll.) Die hessische Streitmacht geht den Soldaten Badens, die so niederträchtig waren, ihre eigene Fahne in den Koth zu werfen, und so sich selbst zu beschimpfen, mit der Parole: Kein Pardon! entgegen. — Die Festung Landau erhält eine ungemeine große Heersäule zur Verstärkung. Die dort liegenden Badener wollten nämlich, wie überall treulos, auch hier heimlicher Weise aus der Festung entlaufen, wurden dabei von den dort liegenden Baiern er- tappt und viele von ihnen für ihre Falschheit zusammengeschossen. Die Verstärkung wird wohl den badischen Soldatenbanditen beibringen, was es nach Kriegsmannier heißt, seinen Eid brechen.

— 21. Mai. Bis aus Mainz lagert als Blousenmann mit seiner Schaar auf dem Gagern'schen Gute Mosheim in Rheinhessen, das er der Erde gleich machen wollte, und treibt dort seine Wirthschaft; er hat die vornehme Idee, Mainz mit einem Handstreich zu nehmen, wird sich aber wundern, wenn er, wenn es sein muß, statt seines Hauses eine Rauchstätte findet. — Mainz wird wahrscheinlich in Belagerungs- zustand treten.

— Es verbreitet sich so eben das Gerücht, daß die Reichsfestung Landau gestern angegriffen, die Angreifenden jedoch durch Kartätschen- feuer mit bedeutendem Verlust zurückgetrieben worden sind. D.-P.-Z.

— 21. Mai. Der Erzherzog-Reichsverweser hat den Fürsten August Sayn-Wittgenstein zum Reichskriegsminister ernannt.

— 21. Mai. (National-Versammlung.) Die Zahl der Abgeordneten vermindert sich immer mehr. Heute haben mehr als 60 Mitglieder des Casino-Klubs, worunter die hervorragendsten Männer, wie Gagern, Simson, Dahlmann u. s. sich befinden, unter Vorlegung mehrfacher Gründe ihren Austritt erklärt. Neben diesen täglichen freiwilligen Austritten von Mitgliedern der National-Versammlung hat auch die Regierung von Sachsen die Abberufung der sächsischen Abgeordneten verordnet, und wie von München unterm 18. Mai berichtet wird, hat auch das dortige Ministerium die Abberufung der bayerischen Abgeordneten von hier beschlossen. Die heutige Morgen- sitzung zählt nur noch 190 Mitglieder. In Folge der massenhaften Austritte hat die Versammlung den Antrag des Abgeordneten Holz: „Die Versammlung ist beschlußfähig, wenn hundert Mitglieder an- wesend sind,“ mit 101 gegen 39 Stimmen angenommen. — Jedoch ist dieser Beschluß nach der Geschäftsordnung nichtig.

— 22. Mai. Es bedarf wohl nicht der Worte, um die Gefühle zu bezeichnen, welche jetzt das Herz so mancher deutschen Patrioten bestürmen. Auch nicht eine Illusion ist nach der gestrigen Sitzung des Parlaments zurückgeblieben. Man will übermorgen Sitzung halten, um so den Todeskampf noch zu verlängern. Denn wenn jetzt der Rest des Centrums erscheint, so hat die äußerste Linke ihren Austritt entschieden. Also Beschluß-Unfähigkeit von Neuem! — Mehrere reiche frankfurter Familien sind bereits nach Belgien abgereist, andere werden noch folgen. Eben so gehen in den letzten Tagen nicht unbedeu- tende Geld-Sendungen rheinabwärts. — Der Großherzog von Baden wird morgen in Mainz erwartet. Der König von Preußen soll ihm Schloß Stolzenfels zur einstweiligen Residenz angeboten haben. Die geflüchteten badischen Offiziere beabsichtigen, eine „badische Legion“ zu bilden, welche sich den Operationen der Reichs-Truppen anschließen soll.

— 22. Mai. Der königl. preuß. General-Lieutenant v. Peucker ist vom Erzherzog Reichsverweser zum Oberbefehlshaber des in der Gegend von Frankfurt zusammen zu ziehenden Truppen-Corps ernannt worden.

Münster, 24. Mai. Nach der gestrigen Nummer des „Staats- Anzeigers“ ist der seitherige Ober-Präsident Lotzwell nach Königs- berg abgereist, wo er, hier eingegangenen Privatmittheilungen zufolge,

an die Spitze der Civil-Verwaltung der Provinz treten wird. Als sein Nachfolger hierselbst wird einerseits der Geh. Rath Mulicke, ein geborner Münsteraner, andererseits der frühere Finanz-Minister v. Düse- berg bezeichnet; doch dürfte ersterer wohl die meisten Chancen für sich haben, und seine Ernennung würde von der großen Mehrzahl der hiesigen Bevölkerung mit großer Zufriedenheit aufgenommen werden. Hr. Rintelen hat ebenfalls seine Möbel bereits hieher schaffen lassen, und es scheint somit nicht mehr zweifelhaft, daß er in die Functionen eines Präsidenten des hiesigen Appellations-Gerichts eintreten wird.

Münster, 23. Mai. Unsere Stadt, vor wenigen Tagen noch ganz entblößt von Militär, gleicht jetzt fast einem Feldlager. — Außer der vor einigen Tagen hier eingetroffenen Abtheilung des 13. Linien- Inf.-Regiments und dem größeren Theile des 15. Landwehr-Regiments, ist heute, nachdem das 17. Linien-Inf.-Regiment mit klingendem Spiel und einer halben Batterie durchgezogen, die 3. Compagnie der 8. Jäger-Abtheilung hier eingerückt. Dieselbe verläßt uns jedoch schon Morgen wieder und wird dafür Cavallerie (wahrscheinlich Gù- rassiere) Quartier erhalten. Dem Vernehmen nach wird in Meschede und Umgegend ein ziemlich starkes Truppcorps (12,000 Mann) zusammengezogen, dessen Zweck sein soll, mit gegen das insurgirte Süddeutschland zu operiren.

Aus Trier wird gemeldet, daß die Stadt Saarbrücken in Be- lagerungs-Zustand erklärt sei, weil die aufgelöste Bürgerwehr sich weigert, die Waffen niederzulegen.

Nachen, 23. Mai. In Folge des vor einigen Tagen erlassenen Aufgebots hat heute hier die Einkleidung eines Theils unseres Land- wehrbataillons, als Mannschaft des hiesigen Kreises, sowie der Kreise Cuxen, Eschweiler und Geilenkirchen, im Ganzen 200 Mann stattge- funden. Die Mannschaft trat heute Morgen in voller Zahl an und marschirte unter Begleitung des Musikcorps der Garnison, unter wie- derholtem Hurrahruf gegen Mittag nach Jülich ab. Wie wir hören, hatten sich mehr Landwehrmänner zum Eintreten gemeldet, als einbe- rufen waren. Auch in unserer Stadt waren in der letzten Zeit Ge- rüchte verbreitet worden, als würde das Aufgebot der Landwehr oder die Versammlung derselben den Anlaß zu unruhigen Auftritten dar- bieten, wie deren vielfach anderwärts vorgekommen sind. Die Gerüchte fanden jedoch mit Recht keinen Glauben und die Erfahrung hat ge- zeigt, daß sie ihn nicht verdienen, da alle Klassen unserer Bevölkerung zu sehr von der Nothwendigkeit und dem Wehrt der gesetzlichen Ordnung durchdrungen sind, und sehr gut wissen, wie eine Störung derselben der Freiheit nur schädlich, und nirgend mehr als bei uns das Wohl Tausender auf lange Zeit zu vernichten fähig ist. Die Einwohner Nachens achten in ihrer unendlichen Mehrheit das Gesetz und machen die Stadt dadurch vorzugsweise ihres Rufes der Gastlichkeit würdig, den sie auch in diesem Sommer hoffentlich im reichen Maaße zu be- wahren Gelegenheit haben wird.

Mainz, 21. Mai. Fortwährend treffen französische Offiziere in Rheinbaiern ein, sogar Stabsoffiziere, meist in Civilkleidung; doch gestern kamen drei französische Offiziere in voller Uniform von Straß- burg in Speier an. — Die zu Berg gehenden Schiffe, Dampfboote und andere, werden am Frankenthaler Kanal und an vielen andern Stellen in Rheinbaiern und in Baden angehalten zu: Durchsuchen nach Waffen oder Soldaten. Wenn nicht sogleich angelegt wird, schießt man namentlich auf die Steuerleute, so daß diese leicht in Ge- fahr gerathen, wenn sie nicht wohl aufpassen, um dem Rufe sogleich zu folgen. Besonders wird auf etwa anlangende preussische Soldaten von den Freischärlern gefahndet. — Man fängt an die Festungswerke von Mainz vollständig in Vertheidigungszustand zu setzen. Das Glacis am Gauthore wird schon rasirt; mit Bedauern sieht man, wie die schönen, eben erst herangewachsenen Bäume gefällt werden. — Gestern marschirte das eben erst von Frankfurt gekommene Bataillon des 35. Regiments von hier nach Coblenz; man ist mit dem Geiste desselben nicht zufrieden und es wird wohl nicht in Coblenz bleiben, sondern noch weiter zurückverlegt werden. Es besteht unsers Wissens nicht aus Rheinländern, sondern aus Leuten der ältern Provinzen.

Karlsruhe, 21. Mai. Vor dem Rathhause war gestern Volks- versammlung mit Militärmusik. Von Auswärtigen redeten Tschirner, Expräsident der provisorischen Regierung von Sachsen, von Einheimi- schen der Bürger Hoff, den der Landesausschuß ermächtigt hat, in Mannheim, wo er wohnt, als Civilbeamter die Anordnungen des Landesausschusses zum Vollzug zu bringen. Hoff hat seinerseits wie- derum den Bürger Florian Mördes bevollmächtigt. — Die Junimesse ist in Veranlassung der Zeitverhältnisse ausgesetzt. Ein bedeutender Theil der Messfremden hatten ihre Buden abbestellt. — Das Groß- bürgermeisteramt klagt darüber, daß die jeweils zum Dienst berufenen Fähnlein der Bürgerwehr so wenig zahlreich erscheinen. — Bornstedt ist auf Befehl des Vollziehungscomites des Landesausschusses nach Kislau gebracht, da sein „geistiger Zustand durch die langwierige Haft etwas gestört“ sich äußerte. — Vorgestern ist der Bürger J. Ph. Becker aus Frankenthal, welcher seit 11 Jahren in der Schweiz lebte, zum Oberbefehlshaber der gesamten badischen Volkswehr ernannt. Unter den Mitgliedern des Landesausschusses soll bereits ein Zermür- nist stattgefunden haben, weil einige nicht unbedingt das monarchische Prinzip verwerfen wollen.